

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

25.4.1822 (Nr. 114)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 114.

Donnerstag, den 25. April

1822.

Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Schweiz.
— Spanien. — Mannichfaltigkeiten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 21. April. Nach dem in der letzten Sitzung vor den Osterfeiertagen gefaßten Beschlusse der deutschen Bundesversammlung sollte die erste Sitzung nach denselben am 18. d. statt finden. Dieselbe ist jedoch auf 8 Tage weiter hinaus verlegt worden, wozu die Krankheit des königl. preussischen Hrn. Bundestagsgesandten, Grafen von Goltz, die unmittelbare Veranlassung gegeben hat. Denn da dieser Minister Mitglied des Bundestagsausschusses für die Militärangelegenheiten ist, deren nächsten, jener Sitzung nothwendiger Weise vorangehenden Beratungen er in Person beiwohnen zu können wünschte, und deren Gegenstand die in aller Beziehung wichtige Nassauische Kontingentsstellung seyn wird, so wurde hierauf der Antrag, solche bis auf den 25. d. zu vertagen, begründet und genehmigt. — Den 27. dieses werden die zum Handelskongresse zu Darmstadt von ihren resp. Regierungen abgeordneten H. Bevollmächtigten eine Konferenz halten. Die bevorstehende ist die 13te seit Eröffnung der Beratungen, und durch den nunmehr erfolgten Eingang der zeither ermangelten Instruktionen des königl. bayerischen Bevollmächtigten zum Kongresse, Freiherrn von Uretin, zunächst herbeigeführt worden.

Hannover.

Hannover, den 18. April. Wie es heißt, werden Sr. Kön. Hoh. der Herzog von Cambridge, im nächsten Sommer die Seebäder zu Dobberay besuchen.

In der vorigen Nacht wurde der Armenkasten der hiesigen Gartengemeinde durch Einbruch entwandt, und zwar in dem zunächst belegenen Predigergarten wieder gefunden; doch waren alle Spenden für die Armen herausgenommen.

Am vergangenen Sonnabend gab hier der blinde Lesefänger Burow, aus Elbing in Preussen, mit großem Beifall ein Konzert. Dieser brave Künstler entbehrt schon seit seinem 7. Jahre durch bössartige Blattern den schärfsten der Sinne.

Frankreich.

Paris, den 21. April. Der Moniteur enthält eine königl. Verordnung vom 17. d., vermöge welcher die Wahlregister bestimmt bis den 4. Mai geschlossen seyn sollen. Zur Zusammenberufung der neuen Wahlkollegien ist der 9. und 16. Mai festgesetzt. Angehängte Tabellen enthalten die Namen der Städte und der unterm 20. d. verordneten Präsidenten der verschiedenen Kollegien.

Der Prinz Christian von Dänemark und seine Gemahlin werden Anfangs Mai über England nach Kopenhagen zurückkehren.

Der Universal von Madrid versetzt den zu St. Sebastian gelandeten General Berton nach England. Sein Charakter wird ganz unrichtig mit dem des Generals Riego verglichen.

Privatberichte aus Marseille vom 16. April, in einem Schweizer Blatte, sagen: „Wir beileben uns, Ihnen die wichtige Nachricht mitzutheilen, daß gestern Nachmittags um 2 Uhr ein englisches Avisoßchiff in unserm Hafen eingelaufen sey, und dem englischen Konsul einen Brief gebracht habe, des Inhalts: daß der Krieg zwischen der Pforte und Rußland unwiderrüßlich erklärt sey.“

Großbritannien.

London, den 17. April. Der König wird fünfte Woche Brighton verlassen, welches er 5 Monate bewohnte. Nach Abhaltung der großen Cour, welche am 25. d. zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. in Buckinghambouse statt finden soll, werden Sie wenigstens auf 4 Monaten Windsor wieder bewohnen.

Die Vermuthung, daß eine hohe Abgabe auf russischen Lalg gelegt werden würde, hat mehreren hiesigen Spekulanten viel Geld gekostet. Ein gewisser Herzog, der alle seine 5prozent. Navystocks verkaufte, und durch

seinen Agenten russischen Salz einkaufen ließ, soll bei dieser Spekulation 20,000 Pf. St. verloren haben.

Jede Nacht röthet sich in Irland der Himmel nach allen Richtungen hin vom Brande der adelichen Landsitze und Pächterwohnungen, und dabei wird nicht aus persönlicher Rache, sondern nach einem gewissen Systeme und mit aller Kühnheit verfahren, die allen getroffenen Maßregeln Hohn spricht.

Es ist lustig zu lesen, was für Begriff das Morning-Chronicle von den bisherigen Verhandlungen zwischen dem russischen Minister Tatitschew und den österreichischen Ministern in Wien sich macht. Was für einen Zweck können sie anders haben, sagt der weise Chronolog, als die Theilung der europäischen Türkei zu reguliren? — Was sollen wir von dieser Weissagung denken? Leben wir noch in den Zeiten, welche waren, als die Theilung Polens gemacht wurde? Sind die seit der Entfaltung Europa's geschlossenen heiligen Verträge dem Verfasser der Chronik schon gänzlich aus dem Gedächtnisse verschwunden? Sollte er sich nicht richtiger vorstellen mögen, daß die Theilung der Türkei ohne England nur ein Traum, und mit England eine Ungereimtheit sey. Es läßt sich besser behaupten, Alexander verhalte lange aufrichtig, den Zustand der Dinge aufrecht zu erhalten, nach dem Maßstabe, wie er mit seinen Allirten übereingekommen. (Courrier.)

Niederlande.

Nach andern Berichten aus Amsterdam vom 16. April war es am 13., als man in dem großen Getreidemagazin am Ende der großen Dänenburger Straße den Riß wahrnahm, der überaus schnell zunahm, und hohe Angst erweckte. Gegen halb 5 Uhr Nachmittags erfolgte der Einsturz des rechten Flügels mit furchtbarem Prasseln; der Mittelpunkt schlug vorn über die Wippe der Brücke, die dadurch mit ihren Pfählen völlig aus dem Grunde gerückt ward. Die folgende Nacht um halb 2 Uhr fiel ein Theil des linken Flügels bei der Glocke, und um 5 Uhr früh der Thurm mit der Glocke selbst nieder. Ein Kornträger ist umgekommen, vier sind verwundet. Diese Leute arbeiteten gerade im Magazin.

Oesterreich.

Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels. Raum hat die Goelette Anker geworfen, als 70 Mann mit Musketonen, Säbeln und Pistolen bewafnete Individuen mit Gewalt an Bord der Goelette dringen, und die Auslieferung der sieben türkischen Passagiere fordern, unter Androhung, daß im Weigerungsfalle die Türken, die Schiffsmannschaft und der Kapitän selbst niedergemetzelt, und die Goelette in Brand gesteckt werden sollte. Der österreichische Kapitän bleibt, mit Gefahr seines Lebens, den Gesetzen der Ehre und Menschlichkeit treu. Die Griechen, gereizt durch diese Weigerung, dringen in die Kajüte, um die Türken mit Gewalt herauszureißen; diese aber greifen zu den Waffen, und setzen sich zur Wehre;

es entspinnt sich ein Gefecht, wobei ein Grieche getödtet und einer verwundet werden. Die Griechen, welche verweilten, die Türken aus dem Orte, wo sie sich versammelt hatten, heraus zu bringen, fassen nunmehr den Entschluß, die Kajüte und die Kriegsmunition zu überschwemmen, nachdem sie den Kapitän und seine Mannschaft mit Gewalt unter dem Bordtheil eingesperrt hatten. Dies dauerte die ganze Nacht und den folgenden Tag hindurch. Am dritten Tage kamen die Primaten von Lero an Bord der Goelette, bewogen die Türken, sich zu ergeben, und führten sie ans Land. Die Griechen bemächtigten sich hierauf des österreichischen Schiffes, und an Bord desselben, um 1 Uhr nach Mitternacht, verabredeten sie unter einander, sich die Ladung zuzueignen, die Schiffsmannschaft zu ermorden, und die Goelette dann zu verbrennen. Dem Kapitän Jerkowich gelang es durch einen kühnen Streich, mit fünf seiner Leute zu entweichen, und sich mit seiner Schaluppe nach Stanchio zu flüchten, von wo er die nähern Umstände seines unglücklichen Abenteuers an das österreichische Generalkonsulat (zu Smyrna) berichtete. Zwei österreichische Schiffe, eine Brigg (Montecuculi) und eine Fregatte (Lipsia) segelten sogleich, unter Befehl des Obersten Armeni, aus diesem Hafen (Smyrna) ab, und Nachstes hendes ist seitdem von Lero an das österreichische Generalkonsulat gemeldet worden: Die österreichische Fregatte und Brigg sind am 15. Jänner hier eingelaufen, nachdem sie vorher in Stanchio vor Anker gegangen, und den Kapitän Jerkowich abgeholt hatten. Zwei Tage nach seiner Ankunft verlangte der österreichische Kommandant, daß zwei Primaten der Insel sich zu ihm an Bord verfügen sollten, was auch sogleich befolgt wurde. Er bedeutete ihnen, daß es sein Wille sey, daß ihm auf der Stelle die sieben türkischen Passagiere und die österreichische Goelette Jppopotamo, mit aller gebührenden Entschädigung, zurückgestellt; ferner den Türken 2000 Piafter als Schadloshaltung ausbezahlt werden sollten. Nach einigen Unterhandlungen lieferten die Einwohner von Lero, aus Furcht vor den tragischen und unvermeidlichen Folgen einer Weigerung, die sieben Türken aus, und leisteten auch allen übrigen Forderungen Genüge. Der österreichische Kommandant gieng hierauf unter Segel, und begleitete die befreite österreichische Goelette bis in die Gewässer von Alexandrien.

Rußland.

Petersburg, den 6. April. (Fortsetzung.) Fortdauernd gehen aus allen Gouvernements milde Beiträge zur Unterstützung der nach Rußland herübergeflüchteten Griechen ein. Der Kollegienrath Warwagi in Taganrog hat seinen hilfsbedürftigen Landknechten eine halbe Million Rubel dargebracht. Außerdem sind gegen 900,000 Rubel an den Minister des Kultus, Fürsten Gallizin, nach und nach eingesandt worden. Diese Gelder werden, so wie sie ankommen, an den Generalgouverneur von Cherson, Grafen Langeron, und an den Bei

fehlshaber von Bessarabien, Generallieutenant Imhof abgefertigt.

Der Hofmaler Kugelchen ist aus Esthland, wo er bezüglic, hier angekommen. Er hat, wie früher die Krimm, so neuerdings auch Finland bereiset, und eine Menge Skizzen zurückgebracht. Seine schön ausgeführten taurischen Ansichten sind in dem kaiserlichen Sommerpalais in Kamenois-Ditrow aufgestellt. Jetzt ist nun Hr. von Kugelchen beauftragt, die Ansichten Finnlands gleichergestalt zu malen, und ihm für diese zweite Arbeit eine wahrhaft kais. Vergütung zugesichert. Wohlendet dieser Meister in der Landschaftsmalerei dieselbe mit eben dem Fleiße, wie jene erstere, so liefert er dem Kunstfreunde eine Reihe noch wenig bekannter Pittoresken aus den beiden äußersten Polen des Reiches.

Hamburger Zeitungen enthalten Folgendes von der moldauischen Gränze vom 2. April: Auf die Nachricht daß die Türken sich in der Moldau immer mehr und mehr verstärken, wird die zweite Armee nicht mehr das Lager bei Winnicza beziehen; dagegen rückt aber die Reserve der zweiten Armee und die schwere Artillerie in dieses schon fertige Lager ein. Das ganze Sabaneffsche Korps bleibt daher in Bessarabien. Der Oberfeldherr zieht seine ganzen übrigen Streitkräfte diesem Korps näher; auf diese Weise lehnt sich das Korps des Generalleutenants Rudziowicz schon ganz an das Sabaneffsche an. In dieser Stellung werden beide Korps und alle übrigen Streitkräfte der 2ten Armee bleiben, bis der Kaiser kommt. Das litthauische Korps und die polnische Armee beobachtet die Bewegung der zweiten Armee.

Schweiz.

Man sagt, die Republik Kolumbia verlange von der Schweiz Anerkennung, und biete ihr einen Freundschaftsvertrag an.

Man bemerkt in dem Kanton Waadt ein schönes Fortschreiten seiner innern Entwicklung. Der Parteigeist verschwindet, gemeinnützige Unternehmungen werden befördert, die Staatsschuld ist größtentheils getilgt, die Finanzen sind in dem trefflichsten Zustand. Vieles geschieht — wie gegenwärtig beinahe in allen Schweizerkantonen — für wissenschaftliche Bildung; z. B. die Errichtung eines Museums der Naturgeschichte, der Ankauf eines chemischen und astronomischen Apparats und wahrscheinlich die Erwerbung eines schönen zoologischen Kabinetts.

Um die vielen Wasserwerke, welche nächst St. Gallen von der Steinach, einem oft versiegenden Bergstrom, getrieben werden, vor Stillstand wegen Wassermangel, was in trocknen Jahren oft der Fall ist, zu sichern, hat ein dortiger Bürger vermittelst einverständener mässiiger Wasserzins unternommen, eine Stunde abwärts der Stadt die Gewässer zu sammeln und das sogeheißene Philosophenthal in einen kleinen See zu verwandeln. Der Teich ent-

hält 1400 Fuß Länge auf 250 bis 260 Fuß Breite, und mag auf eine Oberfläche von 12½ Jauchert 250,045 Kubikfuß Wasser enthalten. Große, der Ausföhrung entgegenstehende Schwierigkeiten sind glücklich beseitigt worden.

Man glaubt, daß die Nachahmung von Stempeln in der Lombardie verschärfte Mauthmaßregeln veranlaßt habe.

Ein deutsches Blatt meint, die Katholiken von ein Paar Schweizerkantonen würden sich an die „deutsche Kirche“ anschließen; gleich als ob im Vaterlande kein Heil mehr zu finden wäre, oder wir hier fremdem Einfluß uns bloßstellen sollten.

Spanien.

Von der spanischen Gränze, 11. April. Wir haben Madrider Blätter bis zum 7. erhalten; sie melden nichts Besonderes, ausgenommen, daß der König noch das Bett hüten müsse. Der Universal versichert aus glaubwürdiger Quelle zu wissen, daß General Berton zu St. Sebastian wirklich angekommen, aber sogleich nach England abgereist sey. Er hält diesem Aufrührer eine kleine Lobrede, äußert aber zugleich: „Eine bestehende Regierung sey nicht so leicht umzuwerfen, und Frankreich könne noch manche Laßey und Porlier haben, bevor es einen Riego bekomme; wenn gleich Berton nicht den Ruhm des Letztern erreicht habe, so dürften seine Freunde sich wenigstens Glück wünschen, daß ihn nicht das Loos der Ersteren getroffen.“ — Wie man vernimmt wird das nach den Pyrenäen ziehende spanische Korps von General Ballesteros befehligt. Man setzt geheimnißvoll hinzu, er habe in der letzten Zeit, verkleidet, alle Pässe der ganzen Gebirgslinie in Augenschein genommen.

Mannichfaltigkeiten.

Karl Löpfer, Theaterdichter aus Wien, Verfasser des Königs Befehl, welches Stück nun auch auf der Hamburger Bühne bereits 6mal bei vollem Hause und immer steigendem Beifall gegeben worden, hat daselbst am 22. April im Apollosaale von ihm veranstalteten Konzerte seine ausgezeichnete Virtuosität auf der Guitarre bewährt.

Der Nachtfrost vom 3. zum 5. April hat die Weinsärnde im südlichen Frankreich theils ganz, theils zur Hälfte zerichtet. Durch die Wärme der Monate Febr. und März ist eine vorzeitige Vegetation hervorgebracht worden. Der Weinstock stand schon im Wachsthum wie im Monat Mai.

Der ehemalige württembergische Deputirte, Professor List, soll in Straßburg angekommen, und dort eben so wie Görres und Andere einer guten Aufnahme, besonders bei den Gebildeten, sich zu erfreuen haben.

Was man zu Berlin so lange gewünscht, ist endlich in Erfüllung gegangen. Wien, München, Prag hatten seit langer Zeit sogenannte Volkstheater, Lummelpläge der Kasperl und Staberl; aber Berlin, obwohl dessen Bewohner zum Theil dessen Bedürfnis

fühlten, immer noch nicht. Jetzt hat der jüdische Bankier Cers zur Errichtung eines solchen Theaters die Erlaubniß erhalten, und wird, wie es heißt, das am Alexanderplatz gelegene große Gebäude, „Gasthof zum Alexander“ genannt, dazu benutzen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

24. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7	27 Zoll 10,0 Linien	8,2 Grad über 0	55 Grad	Südwest
Mittags 2½	27 Zoll 10,1 Linien	15,6 Grad über 0	39 Grad	Südwest
Nachts 9½	27 Zoll 10,1 Linien	11,7 Grad über 0	44 Grad	Südwest

Ueberwölfter Himmel, es flärt sich von Westen her; matter Sonnenschein; trüber Abend.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Verwandten machen wir die Anzeige, daß unser geliebter Gatte und Bruder, C. C. Posthardt, Handelsmann, am 21. dieses, in seinem 49. Lebensjahre, an den Folgen einer Brustkrankheit, mit Tod abgegangen. Wir verbitten uns alle Beileidsbezeugungen, und empfehlen uns zum fernern Wohlwollen.

Mülheim, den 22. April. 1822.

Wittwe Posthardt, geb. Westler,
in ihrem und der Geschwister des Verstorbenen
Namen.

Literarische Anzeige.

Bei Karl Gross in Heidelberg sind so eben zwei Schriftchen erschienen, welche die Aufmerksamkeit eines jeden Vaterlandsfreundes, und besonders die der Herren Landesdeputirten, in Anspruch nehmen:

Kas, Kirchenrath und Stadtdelan, Rede vor Eröffnung des zweiten Landtags am 27. März 1822 zu Karlsruhe gehalten. gr. 8. geh. 12 fr.

Gedanken über die nöthwendige Herabsetzung der Salzpreise in Deutschland; mit besonderer Rücksicht auf das Großherzogthum Baden. 8. geh. 18 fr.

Alle Buchhandlungen und Buchbinder im Großherzogthum können solche verschaffen. Briefe und Geld müssen ganz franco mit 4 fr. Einschreibgebühr eingesandt werden.

Karlsruhe. [Lieferungs-Versteigerung.]
Dienstag, den 14. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, wird in dem diesseitigen Bureau das vom 1. Jun. 1822 bis 1823 im Großherzoglichen Marstall erforderliche Baumöl, Brennöl, Leinöl und Fischtran, ferner Schmeer, Wagenschmier, Wachs, Flambeau, Pferdschwämme, Schießpulver, Hefenbrandwein &c. im Absteich an den Wenigstnehmenden zur Lieferung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 24. April 1822.

Großherzogliches Oberstallmeisteramt.

Mannheim. [Wein-Verkauf.] Da die außerordentlich erhöhten Zölle in Oestreich und Preussen den Verkauf

der Rhein- und übrigen Weine in diese Staaten fast unmöglich machen, so bin ich entschlossen, von meinem Weintlager meine selbst gezogene und bestens erhaltene ältere und jüngere Rheinweine in den nachfolgenden äußerst herabgesetzten Preisen, jedoch nicht unter 25 Bouteillen, oder in Fässern unter einer Viertelohm rhn., accisfrei abzugeben, wodurch ich den Wünschen mehrerer meiner auswärtigen und hiesigen geschätzten Freunde zu entsprechen hoffe, und denselben noch zuverkomme, da ich den Herren Abnehmern es frei stelle, jedes, auch selbst das geringste Quantum, aus mehreren Sorten zu wählen, so, daß 3. B. 25 Bouteillen aus drei oder mehr Jahrgängen verlangt werden können.

Eine gefälligst zu machende Probe wird meine Freunde überzeugen, daß sämmtliche Weine von der ersten Qualität sind.

Benennung der Weine.	Preise.		
	per Bouteille.	per Ohm rhn. welche 195 Bouteillen enthält.	per Ohm rhn. welche 195 Bouteillen enthält.
1807er Niersteiner	fl. —	fr. 42	fl. 88
1811er Laudenheimer	—	56	146
1811er Niersteiner	1	12	195
1802er Niersteiner	—	58	160
1802er Rüdesheimer	1	12	200
1802er Hochheimer	1	12	200
1794er Rüdesheimer	1	12	195
1794er Johannisberger	1	30	270
1783er Hochheimer	1	30	270
1819er Niersteiner	—	48	125
1766er Malaga süßer	1	48	—
1766er do. bitterer	1	48	—

Fässer und Kisten werden berechnet.

Herr Chr. Griesbach in Karlsruhe hat die Gefälligkeit, auf obige Weine Bestellungen anzunehmen, und solche nach Empfang, gegen Erstattung seiner Frachtauslage, abzuliefern; eben so wird derselbe sich des Empfangs der Beiträge für meine Rechnung unterziehen.

Mannheim, im April 1822.

Job. Wilhelm Reinhardt.